

Ein abgedrucktes Bild ist Eigentum des Verlegers. Nachdruck ohne Erlaubnis ist strafbar.



Des Landmanns Sonntagsblatt.

Allgemeine Zeitung
für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Nr. 26.

Beilage zum „General-Anzeiger“.

1909.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gesetz vom 19. Juni 1901.)

Die Stallung der Kaninchen.

Von K. Zieske. (Mit 4 Abbildungen.)

Eine gedeihliche Kaninchenzucht ist ganz besonders mitbedingt durch gute Stallrichtungen. Wenn man beim Besuche vieler ländlicher Besitzungen, namentlich der kleineren,

von ganz anderen Faktoren ab als von großartig angelegten Stallungen.

Einer unserer Hauptgrundsätze heißt: Weise jedem Züchtier, also vor allem auch dem Deckrümler, einen besonderen Raum an. Hieraus ergibt sich schon die ungefähre Größe einer solchen Stallabteilung.

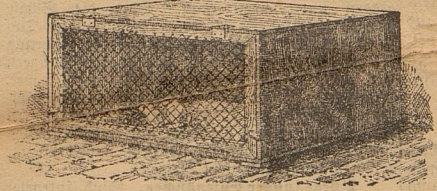
Selbst die größten Kaninchen werden sich in einem Raume von $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ cbm, also 1 m Länge, 50 bis 80 cm Breite und 50 bis 70 cm Höhe recht wohl fühlen, und diese Maße können wohl für jede einem Nutkaninchenzüchter zu empfehlende Klasse als Norm dienen.

Wer seine Zucht mit ganz geringen Ausgaben beginnen und erst später von den zu erwartenden Überschüssen sich zu Extravaganzen ausschwingen will, der sehe sich einmal in den Schuppen größerer Galanterie- oder Kolonialwarenläden um; er wird dort viele zum Stall brauchbare Kisten finden und dieselben für ein billiges Geld erstehen.

Diese Kisten werden in der Weise umgearbeitet, daß die eine schmale Seite entfernt und durch einen in Scharnieren hängenden eng-

Die zu verwendenden Behälter kann man nun je nach den Verhältnissen an einer Seite einer größeren Stallabteilung oder in einem Schuppen aufstellen, dessen Dach in gutem Zustande ist und jegliche Risse abhält. Die Kisten dürfen jedoch niemals direkt auf dem Boden des größeren Raumes stehen, da sie sonst bald verfaulen würden. Es empfiehlt sich, ein hölzernes, festes Gerüst anzufertigen, auf welchem dann die Ställe, etwa 70 bis 80 cm von dem Boden entfernt, nebeneinander stehen können (Abbild. 2). Es hat dieses noch mancherlei Vorteile, denn sowohl das Reinigen als auch das Füttern, wie überhaupt das Öffnen des Türchens ist oben bequemer.

Wo größere überflüssige Stallabteilungen zur Verfügung stehen, kann man auf dem Fußboden an den Wänden entlang mittels Drahtgesecht eine entsprechende Anzahl von Abteilungen bilden (Abbild. 3). Diese Einrichtung bietet den Vorteil, daß man alle Kaninchen mit Leichtigkeit übersehen und beobachten kann. Auch ist die Luftzirkulation eine bessere, und die Tiere fühlen sich infolge der ermöglichten gegenseitigen Betrachtung nicht so vereinsamt. Die



Abbild. 1. Einzelkäfig.

auch die Beobachtung machen kann, daß ein gewisses Interesse für die Haltung von Kaninchen vorhanden ist, so wird man doch in den allermeisten Fällen bemerken, daß bezüglich der Stallungen von den Kaninchenzüchtern noch sehr viel gefördert wird. Wie oft sieht man nicht, daß die Kaninchen in ihrer Gesamtheit, ohne Rücksicht auf Geschlecht, Alter und Größe, in Ziegen-, Schaf- oder Kuhställen frei umherlaufen. An eine geregelte Zucht wird nicht gedacht, und es ist deshalb kein Wunder, wenn die Zucht nicht gedeiht; es ist diese Maßnahme eben das Verheerendste alles Verheerenden. Auch ist es nicht übertrieben, wenn behauptet wird, daß der größte Teil der Kaninchenkrankheiten auf eine mangelhafte und unreine Stallung zurückzuführen ist.

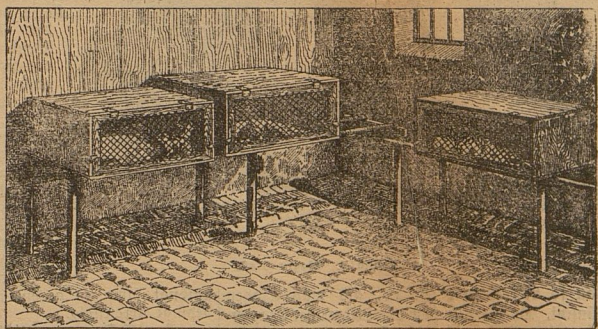
Wie allgemein bekannt sein dürfte, unterscheiden sich die Kaninchenzüchter in Nutz- und Sportzüchter. Es sind demnach auch die Räume verschieden, welche die Züchter ihren Kaninchen zuweisen. Der Sportzüchter, dem es ja weniger auf Verdienst, auf zahlreiche Nachkommenchaft und durch Kaninchenfleischgerichte verbilligte Küchenzettel ankommt, als auf sein Vergnügen und auf die Erlangung von Ehrenpreisen, scheidet schon beim Ankauf seiner Züchtier eine Reihe von Kaninchen aus, die er auch meistens die Wohnung seiner Lieblinge aus.

Der Nutkaninchenzüchter dagegen will, wie schon der Name besagt, aus seiner Zucht einen Nutzen ziehen; seine Bilanz soll am Ende eines Zuchtjahres einen Überschuß aufweisen, und deshalb darf er nicht derartige Ausgaben machen. Und diese Sparfamkeit ist ganz vernünftig, denn eine gedeihliche Nutkaninchenzucht hängt

viele zum Stall brauchbare Kisten finden und dieselben für ein billiges Geld erstehen. Diese Kisten werden in der Weise umgearbeitet, daß die eine schmale Seite entfernt und durch einen in Scharnieren hängenden eng-

Besser ist es, wenn man einigermäßen mit Säge und Hammer umgehen kann, daß man sich auch die Deckel der Behälter selber aus Latten zusammenzimmert, dabei einige Zwischenräume lassend, damit die Luft besser zirkulieren kann. Da letzteres bei den oft empfohlenen Herings-

tonnen nicht zu ermöglichen ist, würde ich schon deshalb deren Anwendung als ständigen Aufenthaltsraum nicht empfehlen. Ich habe vor Jahren selber viele Tonnen im Gebrauch gehabt; jeder Besucher freute sich mit mir über den schönen Anblick einer solchen Reihe gleichmäßig aufgestellter und vergitterter Käfige. Den unangenehmen Geruch aber, den die armen Tausenden in diesen Behältern Tag für Tag einatmen mußten, merkten wir sie und — ich bei der Fütterung, und darum verwarf ich diese Stalleinrichtung.



Abbild. 2. Käfige auf Barrengerüsten ruhend.

Einrichtung gewinnt an Wert, wenn man das Drahtgitter, welches die Käfige teilt, nicht befestigt, sondern mit Holzrahmen versehen. Man kann dann beliebig einen solchen Rahmen entfernen und auf diese Weise größere Stallabteilungen schaffen, wenn solche für mehrere zu gleicher Zeit geborene Würfe nötig sein sollten. Auch Deckel aus Drahtgesecht im Holzrahmen in verschiedenen Größen zum Abschluß der einzelnen Buchten oben erweisen sich als praktisch.

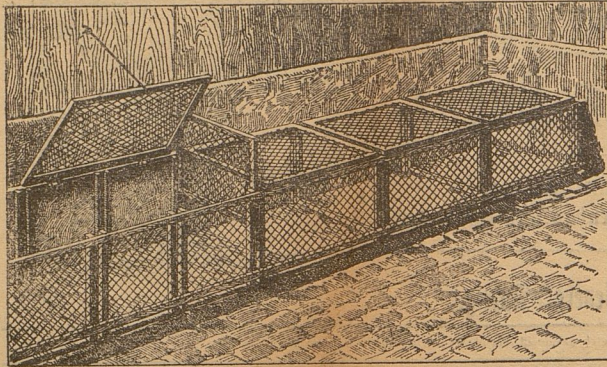
Der Boden des Stallraumes muß aber das nötige Gefälle bzw. Rinnen haben, damit der

Urin abziehen kann. Besteht der Boden aus Ziegel- oder Feldsteinen oder aus Zementguss, so muß stets gut eingestreut werden, da sich die Tiere sonst leicht erkälten.

Für die städtischen Züchter ist die Aufstellung der Behälter für mehrere Kaninchen schon schwieriger, da ein Stadtbewohner nicht mit den Räumlichkeiten rechnen kann, die den Be-

vorpringen und auf zwei starken Leisten ruhen, deren Enden auf den Querleisten der Seitenwände zu liegen bestimmt sind. Die Brettlängen der Böden müssen mit dem Gefälle laufen und ihre Fugen oben überlattet sein; daher muß man auch bei Verwendung von Schwarten deren Rundseite nach unten legen. Nachdem dann noch die Zwischenwände in den einzelnen Etagen befestigt sind, werden die Türen zugepaßt. Diese nagelt man jedoch nicht an dem Stalle an, sondern man fertigt dazu mit Drahtgestech versehene Holzrahmen, welche man durch sogenannte Holzlamern befestigt, damit sie bei dem Ausmisten der Stalungen ganz entfernt werden können.

Unter den vorn vorspringenden Böden bringt man Blechrinnen an, welche gleichfalls nach einer Seite zu genügendes Gefälle haben müssen, um den Urin in die dort untergestellten Gefäße zu leiten. Um das Verfaulen der Böden und das Durchlassen des Urins zu verhindern, müssen die Bretter mit einem Anstrich von Steinföhle oder bestreicher werden, der mit Zement vermischt wurde. Vorher verkitet man aber alle Fugen und Holzritzen, und wenn man Bretter von alten Kisten verwendet hat, alle Löcher von Nägeln mit irgendeiner hart werdenden Masse.



Abbild. 3. Fertigbare Drahtgitter-Ableitungen.

wohnern des Landes meistens zur Verfügung stehen. Je größer diese Stadt ist, desto empfindlicher zeigt sich diese Kalamität. Für die Liebhaber in solchen Städten eignet sich am besten der Etagenstall, eine Erfindung, die ihnen trotz des kleinen Hofstückes, trotz des beschränkten Holzstalles die Haltung einer größeren Anzahl von Zuchtieren ermöglicht (Abbild. 4). Auch einen solchen Etagenstall kann man sich ohne große Kosten herstellen. Als Baumaterial verwendet man die Bretter großer Kisten, alte Türen und Bretter von Abbrüchen, Ausstoß von Bretterlagern und dergleichen.

Zunächst zimmert man die Seitenwände, wobei man sich nach der Höhe und Tiefe des vorhandenen Raumes richten muß. Auf der glatten Seite der senkrechten Seitenteile bringt

welche gleichfalls nach einer Seite zu genügendes Gefälle haben müssen, um den Urin in die dort untergestellten Gefäße zu leiten.

Um das Verfaulen der Böden und das Durchlassen des Urins zu verhindern, müssen die Bretter mit einem Anstrich von Steinföhle oder bestreicher werden, der mit Zement vermischt wurde. Vorher verkitet man aber alle Fugen und Holzritzen, und wenn man Bretter von alten Kisten verwendet hat, alle Löcher von Nägeln mit irgendeiner hart werdenden Masse.

Kleinere Mitteilungen.

Die Erneuerung des Beschlages der Akerpferde muß unter allen Umständen vorgenommen werden, sobald der durch das Eisen vor Abnutzung geschützte Fuß zu lang geworden ist. Es wird

dies durchschnittlich in fünf Wochen der Fall sein. Läßt man das Eisen länger liegen, so leidet der Fuß; denn derselbe kann nur normal bleiben, wenn die Ausdehnung und Zusammenziehung der Hornkapseln durch nichts gehemmt wird und somit das regelrechte Zirkulieren des Blutes in den von der Kapsel eingeschlossenen Weichteilen unbeeinträchtigt vor sich gehen kann. Jeder, auch selbst der beste Beschlag, hemmt diese Ausdehnung etwas, und je länger daher das Eisen liegt, um so mehr und mit um so größeren Nachteil wirkt es. Pferde mit Vollhuf müssen im allgemeinen etwas häufiger beschlagen werden, weil sonst die Sohle leicht gedrückt werden kann. Sobald ein Pferd mit Vollhuf anfängt lahm zu gehen, ist das Beschlagen unbedingt notwendig.

Zur Pflege der Milchschafe. Im Interesse des Landwirts und im Interesse der menschlichen Gesellschaft ist es geboten, daß man den Milchschafen die beste Pflege angedeihen läßt; denn eine franke Kuh kann keine gesunde Milch geben. Wer Gelegenheit hat, auf einem Viehmarkte, wo von allen Seiten Vieh zusammengetrieben wird, die Güter der Rinde näher zu prüfen, gelangt bald zu der Überzeugung, daß gerade die Pflege des Euters nicht selten viel zu wünschen übrig läßt. Gegen alle Euterkrankheiten ist eine sorgfältige Vorbeugung das beste Mittel. Eine Kuh soll man nach dem Kalben nie naß oder gar auf dem bloßen Boden liegen lassen. Man soll für gute trockene Streu sorgen und darauf achten, daß der Stall warm und vor Zugluft geschützt ist. Eine besonders

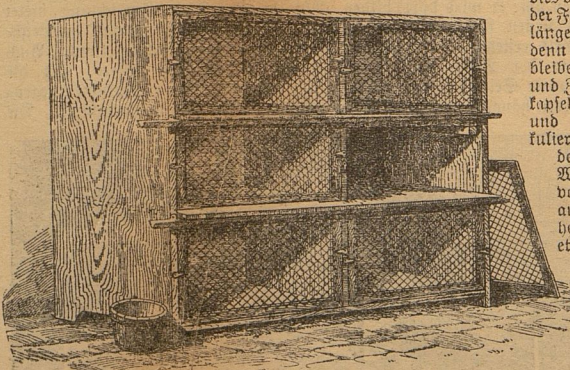
sorgfältige Pflege nach dem Kalben ist auch deshalb geboten, weil leicht das gefährliche Milchsieber eintreten kann. Infolge innerer Erkältung, welche durch zu kaltes Saufen oder naßes und kaltes Grünfutter hervorgerufen werden kann, treten ebenfalls Eutererkrankungen auf. Das beste Schutzmittel dagegen sind trockene Wärme und leichte Abreibungen nach dem Melken mittels eines trockenen wollenen Tuches, ferner vollständiges Ausmelken und trockene Streu, ein warmer Stall, in dem gesunde Luft herrscht, und trockenes Futter. Eine einzige Stöckung im Wiederkäuen, hervorgerufen durch mangelhafte Pflege, kann zur Folge haben, daß die Milchabsonderung für längere Zeit gestört wird. Je mehr Sorgfalt man seinen Milchschafen zuwendet, desto widerstandsfähiger macht man sie gegen gewisse Erkrankungen und nützt hierdurch sich selbst und seinen Vätern, welchen man zu einer gesunden Milch verhilft.

Die englischen Schweinerassen erfordern eine sehr sorgfältige Pflege, bessere Fütterung und richtige Auswahl der Zuchttiere. Bei nachlässiger Behandlung gehen sie in ihren guten Eigenschaften schnell zurück, ihre Fruchtbarkeit, Mastfähigkeit, sowie ihre schönen Körperformen erleiden bald Einbuße. Für den kleineren Landwirt eignen sich deshalb die sogenannten halbhänglichen Rassen besser. Für die Kreuzung mit Landschweinen und zur Blutaufreicherung empfehlen sich die großen Yorkshireschweine. Am widerstandsfähigsten sind die schwarzbunten Berkshire-Schweine. Diese haben zwar keinen übermäßigen Fettsatz, liefern aber mehr Fleisch und sind auch fruchtbarer als die vorher genannten Rassen.

Zum Weidgang der Schafe. Bei starkem Regen und Gewittern wird kein verständiger Landwirt gestatten, daß seine Schafe den Stall verlassen, und befinden sich dieselben auf der Weide, so soll der Schäfer suchen, bald mit ihnen den Stall zu erreichen, wobei jedoch schnelles Jagen unterbleiben muß. Sind die Schafe infolge ungünstigen Wetters einen ganzen Tag am Weidgang behindert, so muß etwas Nahrung im Stalle gereicht werden, weil längeres Hungern der Gesundheit und dem Wollwuchs schadet. Anhaltender schwacher Regen braucht, falls Stallfutter fehlt, gerade nicht gesteuert zu werden; es muß aber genügen, die Tiere nur einige Stunden weiden zu lassen, damit sie dem nassen Wetter nicht zu lange ausgegesetzt bleiben.

Pflege junger Entenküken. Sind Enteneier vier Wochen bebrütet, so werden die kleinen Enten ausgebildet sein, alsbald Leben zeigen und mit dem Schnäbelchen an die Gierschale picken und diese enge, düstere Hülle sprengen. Zehen run, die nicht ohne menschliche Hilfe geboren werden können, muß nachgeholfen werden, wie denn auch die Gierschalen von den Erstlingen aus dem Neste entfernt werden müssen, um die andern noch ausschüpfenden Entchen nicht zu hindern. In den ersten 12 bis 24 Stunden haben sie hauptsächlich noch die mütterliche Wärme nötig. Als Futter gibt man in eine Untertasse lauwarme Milch, worin Weißbrot eingeweicht ist. Mit der Zeit werden die Jungen von der Mutter das Fressen lernen. Den ersten und zweiten Tag gebe man feingeriebene Brot, den dritten hartgekochte und feingehackte Eier mit Brotkrumen; am vierten Tage kommt Käsequark an die Reihe, und die nächsten Tage drückt man, um eine größere Portion zu erhalten, weichgekochte Kartoffeln, feingehackten Salat oder Schnittlauchspitzen und Sauerkampferblättchen hinzu. Je nach der Witterung bleiben die Jungen die ersten drei Tage im Stall. Sind Enten von mehreren Glücken zugleich ausgebrütet, so gibt man abends vorher im Dunkeln alle befruchteten Eier einer Ente bei, jedoch nur so viel, als sie einigermassen bedecken kann. Sie wundert sich wohl über die sonderbare Vernehmung, nimmt aber doch alle Küken unter ihren Schutz und verteidigt sie gegen Raubgefehr. So viel als möglich behüte man es, daß die jungen Enten zu früh auf das Wasser gehen, da sie sich dann sehr leicht erkälten, namentlich wo das Wasser von nahen Bäumen beschattet wird oder gemauerte Bassins mit Brunnenwasser gefüllt werden. Bei offenen Gewässern und auf Wiesen ist das Wasser von der Sonnenwärme stets in behaglicher Temperatur gehalten, und dort sind Erkältungen ausgeschlossen.

Beizereien im Taubenschlage. Um Beizereien auf dem Schlage nach Möglichkeit vorzubeugen, hat der Taubenzüchter im Schlage eine ganze Anzahl Nisthöhlen und kurze Stangen anzu-



Abbild. 4. Etagen-Stall.

man so viel Querleisten an, als man Etagen wünscht. Da diese Leisten die Träger der Etagenböden sein sollen, müssen sie in einem Gefälle von 6 bis 7 cm nach vorn angenagelt werden. Die unterste Leiste muß mindestens 10 cm vom Erdboden entfernt und die übrigen von dort nach oben mit je 50 bis 60 cm Entfernung angebracht sein. Nachdem dann die entsprechende Rückwand angefertigt ist, stellt man das Gerüst lot- und winkeltrecht auf und verbindet die Teile durch leichte Eisenbänder. Die Decke des Etagenstalles kann sowohl mit Gefälle versehen werden, wenn sie als Dach dienen soll, als auch in anderweitig geschützten Räumen wagerecht sein.

Die Böden der einzelnen Etagen müssen vorn etwa 5 oder 10 cm über die Seitenwände

bringen, welche immer nur einem Tiere Platz gewähren. Dann oder ist es auch notwendig, die einzelnen zuchtfähigen Täuber zu beiseiten, da sie arge Störenfriede werden und sowohl die brütenden Täubinnen als auch die fast flüggen Jungtauben mit ihren Liebesanträgen belästigen. Wir tun also gut, diese einzelnen Täuber zu berauben, zu vertauschen oder ihnen passende Gefährtinnen zu beschaffen. Die einzelnen zuchtfähigen Täubinnen bedeuten zwar nur selten eine Gefahr für die Ruhe und den Frieden auf dem Taubenschlag, trotzdem auch diese sich leicht zum Gebrauch verleiten lassen. Wir kaufen aber ständig Gefähr, sie zu verlieren, sobald von anderen Schlägen galante Täuber kommen und ihnen Liebesbetreibungen erweisen. Sie verlassen dann ihren heimischen Schlag und schlagen dort ihren Wohnsitz auf, wo der überabläge Täuber zu Hause ist. Für jedes zuchtfähige Taubenpaar müssen auf dem Schläge zwei Nistplätze vorgehalten sein, damit, wenn in dem einen Niste die ziemlich flüggen Jungen sitzen, das Paar schon wieder in dem anderen Niste sein neues Gelege machen kann und nicht etwa zu warten braucht, bis seine Jungen das Nest verlassen und Platz gemacht haben. **Zi.**

Die Zeit des Schnittes der Futtergewächse ist von großem Einflusse auf ihren Wert. Das wertvollste Nährmittel in den Futterpflanzen ist das Eiweiß, der Stickstoff. Nach den Wolffischen Tabellen zeigt nun der Gesamtstickstoff eine Abnahme mit dem zunehmenden Alter der Futtergewächse. So vermindert er sich z. B. von 35,5% bei ganz jungem Kleeheu auf 24,5% bei dem in Knospen, auf 19,7% bei in Blüte und auf 12,5% bei in der Reife gemähten. In Grünfütter zeigt Rotklee in den drei ersten Stadien der Entwicklung 6, 5, 3 und 4,8%. Dagegen nimmt die Pflanzenfaser, welche unlöslich ist, im Heu von Rotklee zu von 22% im ganz jungen Klee auf 28% bei in angehenden und auf 36% bei in voller Blüte gemähtem Klee. Ganz ähnlich stellen sich die Verhältnisse bei den Wiesengräsern. Zur Beurteilung der Wertverhältnisse ist aber noch folgendes zu beachten: Wenn man den Nährwert ganz jungen Klees um 70%, höher veranschlagt als den des in voller Blüte und um 40% höher als den des in angegender Blüte gemähten Klees, wenn man weiter beachtet, daß die Nährstoffe in jungen Blättern bedeutend besser bereit sind als in älteren Blättern und Stengeln, und wenn man endlich die Menge der geernteten Futtermassen berücksichtigt, so ergibt sich daraus, daß es am zweckmäßigsten ist, die Futtergewächse bei angegender Blüte zu schneiden; denn dann ist der Nutzungswert am höchsten. **W.**

Der Meltau des Reinfocks. Unsere Reben werden besonders von zwei Pilzen angegriffen, von welchen einer den falschen, der andere den echten Meltau hervorruft. Richtig sind sie beinahe in gleichem Maße, und Schaden richten sie auch genug an. Der echte Meltau (Oidium) erscheint am liebsten an feuchtwarmen Sommertagen und überzieht anfangs nur die Spitzen der jungen Triebe, dann die Unterseite der obersten jüngsten Blätter mit einem kaum bemerkbaren, weißlichen Überzuge. Dieser wird dichter und dicker und überzieht bald das ganze Laubwerk wie mit einer flügigen Masse, die später graulich ausbleicht. Der Meltau befallt am liebsten und ersten die feineren, weicheeren Tafelsorten, geht aber auch auf andere über und steckt alles in der ganzen Umgebung an. Der Meltau aber beschränkt sich nicht auf die Blätter, sondern er greift auch die jungen Beeren an. Dieselben erkranken und zeigen in kurzer Zeit braune Stellen, plagen und springen auf. Sie verlieren durch die häßliche Krankheit Geschmack, Ansehen und Wert. Natürlich wird eine ganze Anzahl unheilbarer Mittel angewandt, die aber gewöhnlich um so weniger nützen, je teurer und komplizierter sie sind. Das beste und zugleich wohl das älteste Mittel dagegen ist der Schwefel, welcher auch durch kein anderes vollständig ersetzt werden kann. Der Schwefel wird als feiner Staub, als gemahlener Schwefel oder als sogenannte Schwefelblumen auf die kranken Reben gebracht und diese täglich damit beudert. Dies geschieht mittels feiner Handbläsebälge, Schwefelgüssen oder gar mit der Brause einer Gießkanne, die noch mit Scharbentrost umwunden wurde. Ist die Krankheit in einer Gegend heimisch, so schwefelt man das erstemal, sobald die Blätter sich entwickeln, dann vor und gleich nach der Blüte, und nachher noch, so oft es nötig erscheint.

Durch zeitige Vorbeugung gelingt es in den meisten Fällen, großen Schaden zu verhüten. Wer allerdings erst zu spät beginnt, wenn der ganze Stock wie mit einem weißen Filz überzogen erscheint, der wird nicht viel retten, höchstens den Stock vor Erschöpfung bewahren. Mit Kalk habe ich schon seit mehreren Jahren Versuche gemacht, indem ich ihn in flüssiger Lösung und auch in Pulverform anwendete, doch sind meine Versuche darüber noch nicht geschlossen. Dem falschen Meltau geht man vielfach mit einer Lösung von Kaltwasser und Kupfervitriol zu Leibe und erzielt dadurch gute Resultate. Bei jeder Anwendung aber kommt es besonders darauf an, daß die Hilfe rechtzeitig geleistet wird. **W. W.**

Wachsbohnen mit Parmesanfäse. Junge, gelbe Wachsbohnen werden abgefädel, in Bündchen gebunden und in schwach gefalzener leichter Hammel- oder Kalbfleischbrühe — hat man diese nicht, behilft man sich mit Salzwasser — gar gekocht. In einer größeren Kasserolle oder Pfanne läßt man ein gutes Stück Butter schmelzen, aber nicht braun werden, löst die Bänder von den Bohnen und läßt letztere einmal darin aufkochen. Dann richtet man sie auf länglicher Schüssel wie Spargel an, streut reichlich geriebenen Parmesanfäse darauf und gibt die geschmolzene Butter darüber. Zusammen mit neuen Kartoffeln und Maiserbsen geben sie ein Gericht, das selbst einen Feinschmecker zufriedenstellt. **G. W.**

Verwertung junger Erbsen. Suppe von jungen Erbsen. Man lege einen Teller voll Erbsen mit so viel Wasser, wie zur Suppe nötig ist, etwas Salz, feingeschnittener Petersilie und einem Stückchen Butter aufs Feuer und lasse sie gut weichkochen. Schütze zwei bis drei Eßlöffelvoll Mehl über die Erbsen und gerühre sie mit einem Stampfer. Beim Anrichten der Suppe fügt man etwas Muskat und schneidet kleine Weißbrotscheiben hinein. Der Suppe etwas Rahm beigelegt, schmeckt extra gut. Junge Erbsen als Gemüse. Wenn die Erbsen von den Hülsen befreit, so werden sie gut gewaschen und mit kochendem Wasser aufgesetzt. Nun röstet man ein wenig Mehl in Butter oder Suppensett schön hellgelb, löst es mit der Brühe von Erbsen auf, gibt Salz, Muskat und feingeschnittene Petersilie hinzu und läßt sie aufgedeckt stoben. Will man die Erbsen recht fein haben, so rührt man einen Eßlöffelvoll Mehl mit einem Ei an und schütze es unter beständigem Rühren in die kochende Brühe. Junge Erbsen mit Gelbrüben. Die Gelbrüben kann man in kleine Würfel, auch in längliche Streifen schneiden. Setze die Gelbrüben mit den ausgepökelten Erbsen zusammen mit etwas kochender Bouillon oder Wasser auf. Sind sie halb gar, tut man Salz und etwas Butter dazu, wenn sie gar sind, noch etwas feingeschnittene Petersilie. Zuckererbsen. Nachdem man von den Zuckererbsen die Fasern an beiden Seiten abgezogen hat, werden sie gewaschen, mit heißem Wasser, etwas Butter und Salz zum Kochen gestellt. Dann streut man etwas Mehl darüber und läßt sie gar kochen, gibt dann noch etwas Zucker und Weißwein dazu. (Kochzeit 1½ Stunde.) Erbsen in Büchsen einzumachen. Dazu nimmt man schöne Erbsen von ziemlich gleicher Dicke. Wenn sie ausgehült sind, wasche sie in einem Topf, tue ein wenig Wasser dazu, lasse sie ein paar Wallen kochen, nimm sie vom Ofen und fülle sie warm in Büchsen, so daß sie fingerdick weniger wie voll sind. Tue von der Brühe so viel dazu, daß sie den Erbsen gleichsteht, lasse dann die Büchsen gut zudichten und koch sie 2 Stunden lang in einem Kessel. Das Wasser muß kochend sein, wenn die Büchsen hinein kommen. Wenn sie 2 Stunden gekocht haben, so lasse sie im Kessel kalt werden. **U. W.**

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

(Da der Druck der hohen Auflage unseres Blattes sehr lange Zeit erfordert, so hat die Fragebeantwortung für die Leser nur Zweck, wenn dieselbe brieflich erfolgt. Es werden daher auch nur Fragen beantwortet, denen 20 Fg. in Briefmarken beigelegt sind. Dafür findet dann aber auch jede Frage direkte Verabreichung. Die allgemein interessierenden Fragestellungen werden außerdem hier abgedruckt. Anonyme Zuschriften werden grundsätzlich nicht beachtet.)

Frage Nr. 207. Mein Schmeim hat eine ähnliche Krankheit wie Schmpfen und einen benommenen Kopf. Was ist dagegen zu tun?

Antwort: Geben Sie dem Tier leicht verdauliches Futter (Trank von Weizenkleie, Grünfütter, Mohrrüben), schleimiges Geßiß mit etwas Glaubersalz, 100 g pro Tag. Als Arzneimittel

können Sie eine Latwerge aus 5 g m wenig warmem Wasser gelbten Brechweinstein, 15 g Salmial, 60 g Süßholz- und ebensoviele Altheawurzelpulver anwenden. Wird das Ntmen mit der Zeit erschwerter, und gelleßt sich dazu noch ein blutig-eitrigter Nasenausfluß, so leidet das Tier an der sogenannten Schnüffelkrankheit, welche als unheilbar gilt. Das Schwein ist dann bald dem Schlachtmeßer zu überweisen. **B.**

Frage Nr. 208. Soll man Moorwiesen, auf denen das Futter erfroren ist, jetzt abmähen, oder nicht? Der Graswuchs ist gering. **F. K. in N.**

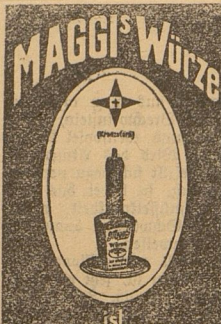
Antwort: Es verlohnt sich in der Regel nicht, den ersten kurzen und dünnen Schnitt Gras, der dies Jahr ganz besonders gering ausfällt, um so mehr bei den sogenannten sauren Moorwiesen, abzumähen. Wenn die betreffende Wiese sehr in Dungkraft ist, wird das beachtliche Abmähen jedoch nichts schaden, besonders, wenn nach dem Mähen eine sofortige gute Wiesendüngung folgt, z. B. ein Gemisch von 10 Ztr. pulverisiertem Kalk mit fein gestehert mit Saude getränkter Komposterde, 4 bis 5 Ztr. Thomasphosphatmehl und 6 bis 8 Ztr. Kainit, pro 1/4 ha (1 Morgen), alles dies frisch gemengt ausgefret. Danach muß die Wiese, wenn sie die Pferde oder Ochsen trägt, sofort scharf kreuz und quer mit der Wiesenegge geeget werden. Ist die Wiese naß und arm an Dungsstoffen, dann ist es besser, das Gras stehen zu lassen als Schnitt für das sich entwickelnde junge Untergras. **R. F.**

Frage Nr. 209. Mein Kanarienvogel frugt seit dem Winter nicht, babet auch nicht, und die Augen sind mit einer grauen Haut bezogen. Der Vogel hat es im Winter etwas kühl gehabt, auch wohl Zug bekommen. Was kann Ursache der Krankheit sein, und wie ist ihr abzuhelfen? **H. S. in B.**

Antwort: Ihr Vogel hat sich erkältet; Zugluft kann die Tiere eben nicht ertragen. Bei hartn. igen Fällen — und ein solcher liegt hier gewiß vor — wendet man mit Erfolg Dampf-bäder an. In dem gut gereinigten Netzebefähigen besetzen Sie an Stelle der Stängeln ein engmaliges Drahtgesecht (z. B. Fliegengitter) etwa handhoch vom Fußboden. Der Fußboden wird einige Zentimeter hoch mit heißem Sand bedekt, und dieser mit heißem Wasser oder Kamillentee begossen, worauf der Käfig mit einem Tuche so zugedeckt wird, daß oben und unten nur eine kleine Öffnung frei bleibt zum Abzuge der Dämpfe, damit der Vogel nicht erstickt. Der Vogel muß zuvor auf das Drahtgesecht gesetzt werden. Man läßt den Dampf etwa eine Viertelstunde auf den Vogel einwirken. Dann entfernt man den Vogel und setzt ihn in seinen vorher erwärmten Käfig, der an einem warmen Ort, nötigenfalls mit einer Decke zugedeckt, aufgestellt wird, damit sich der Vogel nicht noch einmal erkaltet. Ins Trinkwasser gibt man etwas Fencheltee und Karbis-zucker und eine geöffnete Feige zum Fressen (wenn sie vorhanden oder zu beschaffen ist). Nach zwei Tagen ist die Prozedur eventuell noch einmal zu wiederholen. **Ziecke.**

Frage Nr. 210. Wie vertreibt man die im Hause vorkommenden Kellerkasseln? **v. R. in B.**

Antwort: Schaffen Sie sich ein paar Kröten an und setzen Sie die nützlichsten, aber ungefährlichen Tiere in die von den Asseln heimgesuchten Räumlichkeiten. Diese stets jungfrigen Amphibien werden mit dem Ungeziefer gründlicher aufräumen als jedes andere Mittel. Rührt man die Kröten ungestört kühlen und wälten, dann vertilgen sie in kurzer Zeit alle erreichbaren Asseln, und Sie können sicher sein, daß sich keine der Asseln ungetraut aus ihrem Schlupfwinkel hervordrängen wird. Siehen Ihnen keine Kröten zu Gebote, oder wollen Sie diese Tierechen, die ja gerade nicht schön aus-sehen, nicht halten, dann versuchen Sie es einmal mit folgendem Mittel. Sie nehmen eine Flasche, schütten in diese eine kleine Menge Weingeist oder Rikör, schütten dann die Flasche, so daß die innern Wände derselben und der Hals von der Flüssigkeit befeuchtet sind, und legen so präparierte Flaschen auf dem Fußboden der von den Asseln heimgesuchten Räume so hin, daß die Flaschenöffnung den Boden berührt. Da die Asseln eine besondere Vorliebe für Spirituosen haben, so werden durch den Geruch, den die Flaschen verbreiten, in einigen Tagen Hunderte von Asseln angelockt werden und infolge der eingetretenen Veräubung in der Flasche bleiben. Immer neue Asseln kriechen nach, so daß die Flasche schließlich ganz voll ist. Wiederholen Sie dies Verfahren einigemal, dann werden Sie bald von den Asseln befreit sein. **W. M. Fr.**



Jedermanns Nutzen

Verzinkte Drahtgeflechte, Drahtzäune, Hugo Wolff & Paul Friedrich, Friedrichshagen bei Berlin.

50 Betten.

Partie, hochfein rot, bidt Damenbetten u. z. 20 Stücken, wegen kleiner Parfüchler & Gebett 24. 30. —, Daisele Zeit mit 2000 bedeckte 24. 35. —, Bettins herbed. 1. Damenbett 24. 40. —, 10) Preisliste gratis und franko.

Tausende

Fahrräder-Fahrradzubehör, Sprech- und Nähmaschinen, Kinder- und Sport- und Luxuswagen-Kinderstühle-Kinder-möbel-Leiterwagen-eiserne Bettstellen liefern wir direkt an jedermann zu enorm bill. Vorzugsreisen.

Verlangen Sie bei Bedarf kostenfrei uns neuen Katalog.

Sächsische Kinderwagen- und Fahrrad-Industrie Zeit 108.

65. 100 Stück 20 Stück 10 Stück 5 Stück 2 Stück 1 Stück

Tausende Raucher empfehlen meinen garantiert ungeschwefelten, deshalb sehr bekömmlichen und gesund. Tabak. 1 Tabakspieße ungenutzt zu 9 Pfd. mein. berühmten Förster-Tabak für 4,25 franko-9 Pfd. Pastoretobak. 5 M. 10 Pfd. Jagd-Kanaster mit Pfeife Mk. 6,50 franko. 9 Pfd. hoch. Kanaster u. Pfeife M. 7,50 franko. 9 Pfd. Frankfurter Kanaster kostet franko mit Pfeife 10 Mk. Bitte angeben, ob nebenst. Oligo-Kinder-pfeife od. eine reiche Kind. Holzspieße od. eine ig. Pfeife erw.

E. Köller, Bruchsal (Baden). Fabrik. Weltruf. (21)

Bielefelder Leinen Tisch-, Leib- und Bettwäsche Spez. Brautausstattungen

Gustav Kramer, Bielefeld 3 Wäsche- und Bettenfabrik. Gegründet 1878. Kataloge und Mustersondungen stehen gern zu Diensten.

Empfangene Sendungen zu behalten, indessen kommen Rücksendungen nie vor. 1 Probe-Bahnlinie netto 25 Pfund ff. Waschseifen in 6 Sorten gemischt für 7 W. 15 Pf. 1 Probe-Bohnepfater 9 Pf. Pfund ff. Toilette-Seifen für 5 W. Alles franko gegen Nachnahme. Billigster Einkauf. Versand zu wirtlichen Fabrikpreisen. C. M. Schladt & Co. Seifenfabrik u. Verlagsbuchhandlung, Berlin a. O. Gibe.

28) Kataloge und Mustersondungen stehen gern zu Diensten.

28) Kataloge und Mustersondungen stehen gern zu Diensten.



Hier die Redaktion: Bobo Grundmann, für die Anfertiger: Joh. Neumann, Druck: J. Neumann, sämtlich in Neudamm. — Verlag von Friedrich Arnold, Remberg (Weg. 84).

25% MEHR BUTTER MIT TITANIA KÖNIGIN DER MILCHSCHLEUDERN Bester Zentrifugal-Separator. Hervorragende Neuheit. Kein Halslager, kein Flusslager, keine Schnur, keine Teller. Hängende Trommelspindel, Ölbad, unverwüthlich, schärfste Ent-räumung bis auf 0,02—0,10 %.

Ueberraschend billig



Unser Firma ist die erste und größte Aktiengesellschaft dieser Art, welche direkt an Private liefert. „Superior“-Fahrrad-Industrie Act.-G. vorm. Hans Hartmann Eisenach 10

Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden

Umsonst erhält jeder

Nicker-Jagdmesser

Rasiermesser

Solinger Industrie-Werke

Kopfleidende

Jetzt ist es Zeit

mit Schachts Obstbaumfarbolineum

mit Schachts „Floraevit“

Bar Geld

Bettmässen

Sommersprossen entfernt nur Crème Any in wenigen Tagen. Nachdem Sie alles mögliche erfolglos angewandt, machen Sie einen letzten Versuch mit Crème Any, es wird Sie nicht raunen! Franko Mk. 2,70 (Nach 2,95). Verlangen Sie uns. v. i. e. l. d. k. b. r. i. e. f. e. Gold. Medaill. London Berlin Paris. (59) Apotheko z. eisernen Mann, Strassburg 122, Els.

Koche auf Vorrat mit Original-Weck-Einrichtungen zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel Vereinfachung, Verbesserung, Verbilligung jeder Küche.

Echte Hienfong-Essenz (Destillat) A Dtd. Mk. 2,50, wenn 80 Fl. Mk. 6.— portofrei

Bettmässen! Befreiung garantiert sofort! Ärztlich empf., viele Dankeschreiben.

Geld an jedermann, anerkannt recht, auch gegen besessene Betrücker, welche diskret und schnell zu kassierten Bestagungen

J. Föhnig. Ober-Dorf 1/6. 06.

Dr. Arnold's Verisphen hervorragen u. unübertroffen gegen Gicht, Rheumatismus, Podagra etc.

Rheumatismus? Gicht? Verlangen Sie Broschüre gratis.

Magenleiden! Jedem, der an Magen-, Verdauungs- und Stuhlbeschwerden, sowie an Hämorrhoiden leidet, teile ich an Wunsch kostenlos mit wie zahl-reiche Patienten von die- sen lästigen Uebeln schnell und dauernd befreit wor- den sind.

Für alle Beinkranke. Es giebt eine seit vielen Jahren erprobte Kur! Welt über 2000 Anerkennungen. In ganz verzweifelten Fällen bewährt. Broschüre: Wie heile ich mein Bein selbst? gratis durch: Dr. Strahl's Ambulatorium, Hamburg, Besenbinderhof 23, G. 58

Jetzt ist es Zeit mit Schachts Obstbaumfarbolineum

mit Schachts „Floraevit“

Bar Geld

Bettmässen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:3-53721-p11092-8

DFG